



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Fakultät für Klinische Medizin Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

**Praktikabilität der Direktstentimplantation –
Koronarstentimplantation ohne Vordehnung**

Autor: Ulrike Renate Kreuzig
Institut / Klinik: I. Medizinische Klinik
Doktorvater: Prof. Dr. K. K. Haase

Eine Koronarstentimplantation erfolgt üblicherweise nach der Vordehnung der Gefäßstenose (SSI, Standardstentimplantation). Ziel der vorliegenden klinisch-prospektiven Studie war es, die Durchführbarkeit sowie die Langzeitergebnisse der Stentimplantation ohne Vordehnung, Direktstentimplantation (DSI), zu untersuchen. Die folgenden Zielparameter wurden untersucht: Reduktion der Koronarstenose, Häufigkeit von Dissektionen, Stenosegrad nach sechs Monaten und die Reduktion des Materialverbrauchs.

Insgesamt wurde bei 103 Patienten, von 113 in die Studie aufgenommenen Patienten, eine DSI durchgeführt. Eine angiographische Langzeitkontrolle der DSI wurde bei 56 Patienten angefertigt. Die Ergebnisse der Koronarangiographie wurden durch ein videodensitometrisches quantitatives Analysesystem ausgewertet.

Die vorliegende Arbeit zeigt, dass die DSI eine hohe primäre Erfolgsrate und ein gutes angiographisches Interventionsergebnis erzielt. Schwere technische Komplikationen wurden nicht beobachtet. Koronardissektionen traten sehr selten auf. Die Langzeitkontrollen der DSI zeigten eine geringe Restenoserate von 17,9%, die mit der SSI-Technik vergleichbar ist. Eine Reduktion des Materialverbrauchs und eine damit verbundene Kostenreduktion ist durch die DSI möglich.

Bei fehlenden Kontraindikationen sollte eine notwendige Stentimplantation als DSI durchgeführt werden. Die DSI weist gegenüber der SSI vergleichbare Primär – und Langzeitergebnisse auf. In Bezug auf komplizierte Koronardissektionen und Materialverbrauch ist die DSI die überlegene Technik.